

Sendling: Gut erhaltene Kinderkleidung und Spielwaren können am Samstag, 28. September, beim Flohmarkt im Leuchtturm, Kürnbergstraße 17a, ge- und verkauft werden. Beginn ist um 9, Ende um 12 Uhr. Verkäufer melden sich per e-Mail an leuchtturm-flohmarkt@gmx.de an. Die Tischgebühr beträgt 7,50 Euro.

Obergiesing: Zwischen Bergsteig- und Untersbergstraße sowie zwischen Regerplatz und 60er-Stadion finden am Samstag, 28. September, die Obergiesinger Hinterhofflohmärkte statt. Beginn ist um 10, Ende um 16 Uhr. Verkaufen können nur bereits angemeldete Anwohner.

Fürstenried: Kinderkleidung, Spielzeug sowie Wintersportartikel für den Nachwuchs können im Gemeindesaal der Andreaskirche, Walliser Straße 1, ge- und verkauft werden. Getrödelt wird zwischen 9.30 und 12.30 Uhr, die Standgebühr beträgt sechs Euro. Infos und Anmeldung unter Telefon 759 35 18.

Untermenzing: Ein Flohmarkt für Damenbekleidung findet am Samstag, 28. September, im Pfarrheim St. Martin-Untermenzing, Eversbuschstraße 11, statt. Getrödelt wird von 13.30 Uhr bis 16.30 Uhr.

Obermenzing: Über 50 Tische warten am Samstag, 28. September, im Pfarrsaal Leiden Christi, Passionistenstraße 12, auf Verkäufer und Käufer. Angeboten darf alles rund ums Kind werden. Die Standmiete beträgt sechs Euro. Anmeldung per e-Mail an flohmarkt_lc@web.de.

Olympiapark: Freitags und samstags auf der Parkharfe – zwischen München-Arena (früher Olympic Spirit) und Werner von Linde-Halle. Platz für 460 Aussteller auf über 35 000 Quadratmetern. 7 bis 16 Uhr. Tapeziertisch bis zu drei Meter: neun bis zwölf Euro. Infos im Internet unter www.brk-muenchen.de.

Langwied: Jeden Freitag und Samstag an der Bergsonstraße 115. Platz für etwa 460 Aussteller auf über 50 000 Quadratmetern. Beginn ist um 7 Uhr, Ende gegen 16 Uhr. Tapeziertisch bis zu drei Meter: sechs bis neun Euro. Weitere Infos gibt es im Internet unter www.brk-muenchen.de.

Die Kreuzerl-Könige

Warum die Wahlbeteiligung in der Schwanthalerhöhe am stärksten gestiegen ist

Das Wahlergebnis bei der Landtagswahl in Bayern haben die einzelnen Parteien verständlicherweise sehr unterschiedlich aufgenommen. Als gemeinsamen Erfolg können aber alle die um exakt sechs Prozent gestiegene Wahlbeteiligung verbuchen. Sind 2008 noch 57,9 Prozent zur Urne gegangen, waren es dieses Mal schon 63,9 Prozent. München liegt mit einem Plus von 5,9 Prozent ziemlich genau im Durchschnitt.

Deutlich darüber liegt hingegen die Schwanthalerhöhe. Dort kletterte die Wahlbeteiligung um satte 11,8 Prozent. „Das ist schon ein sehr außergewöhnlicher Ausreißer“, sagt Dr. Bernhard Goodwin (kl. Foto), Mitbegründer der Initiative „Ich wähle mit“ und Sozialwissenschaftler an der Münchner Ludwig Maximilians Universität (LMU).

Wie erklärt er sich den sprunghaften Anstieg? „Zum einen spricht ein solches Ergebnis natürlich immer für die Kandidaten, die in diesem Stadtbezirk für sich geworben haben“, erklärt Goodwin. Bei der Schwanthalerhöhe komme allerdings auch ein Strukturwandel hinzu: „Vor einigen Jahren hat man hier



noch von einem Glasscherbenviertel gesprochen. Mittlerweile ist durch ein großes Neubaugebiet mit vielen Eigentumswohnungen ein höheres Publikum in das Viertel gezogen.“

Laut Goodwin gebe es gleich eine ganze Reihe sozialwissenschaftlicher Studien, die belegen, dass ein klarer Zusam-

menhang zwischen sozialer Schicht und Wahlbeteiligung besteht: Je höher Bildung und Einkommen, desto größer das Interesse am Urnengang. In München werde diese Theorie aktuell durch die vergleichsweise geringe Wahlbeteiligung in Vierteln wie Milbertshofen oder Giesing sowie die höhere Beteiligung in den tendenziell wohlhabenderen Randbezirken bestätigt.

Und wie lässt sich die generell

gestiegene Wahlbeteiligung erklären? „Hier gibt es eine interessante These“, verrät der Sozialwissenschaftler. „Christian Ude war ein starker und ernstzunehmender Gegenkandidat. Er dürfte geholfen haben, die CSU-Wähler zu mobilisieren, weil sie gemerkt haben, dass es diesmal wirklich um etwas geht.“ Christian Ude könnte also selbst sein stärkster Gegner gewesen sein.

Marco Litzlbauer

So hoch war die Wahlbeteiligung in den einzelnen Vierteln

Stadtbezirk (StB) 21 Pasing-Obermenzing: 68,3%	(+5,5%)	StB 02 Ludwigsvor./-Isarvorstadt 63,7%	(+7,3%)
StB 23 Allach-Untermenzing: 67,2%	(+5,6%)	StB 22 Aubing-Lochhausen-Langwied 63,5%	(+5,2%)
StB 20 Hadern: 66,2%	(+7,4%)	StB 03 Maxvorstadt 63,4%	(+7,9%)
StB 15 Trudering-Riem 66,2%	(+5,6%)	StB 18 Untergiesing-Harlaching 62,2%	(+3,9%)
StB 13 Bogenhausen 65,5%	(+4,7%)	StB 07 Sendling-Westpark 61,9%	(+6,2%)
StB 05 Au-Haidhausen 65,2%	(+7,2%)	StB 25 Laim 61,7%	(+6,5%)
StB 09 Neuhausen-Nymphenburg 64,9%	(+5,9%)	StB 12 Schwabing-Freimann 61,5%	(+5,5%)
StB 06 Sendling 64,7%	(+7,7%)	StB 10 Moosach 59,7%	(+5,4%)
StB 19 Thalkirchen-Obersendling-Forstenried-Fürstenried-Solln: 64,7%	(+4,6%)	StB 16 Ramersdorf-Perlach 59,1%	(+5,2%)
StB 04 Schwabing-West 64,6%	(+5,7%)	StB 17 Obergiesing-Fasangarten 58,9%	(+6,8%)
StB 01 Altstadt-Lehel 64,6%	(+5,8%)	StB 24 Feldmoching-Hasenberg 58,3%	(+5,7%)
StB 08 Schwanthalerhöhe 64,3%	(+11,8%)	StB 14 Berg am Laim 58,2%	(+6,3%)
		StB 11 Milbertshofen-Am Hart 52,4%	(+3,8%)